

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kuflage 2200.

Anzeigen-Ordnung
1. b. 1 Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
beten Raum bei mal.
Charakter 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Druckbetriebe:
Das Gläuberschreiben
und
Schwab. Handwert

Nr 185

Nagold, Donnerstag den 22. September

1904

Der Gesellschafter

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit seinen Gratis-Beiblättern

Plauderstübchen wöchentlich einmal,

Der schwäbische Landwirt monatlich zweimal

tritt am 1. Oktober 1904 in ein neues Quartal; der unterzeichnete Verlag ladet zum Abonnement höflichst ein, da eine weitere Zunahme des Leserkreises das demnächstige 6malige Erscheinen des Blattes fördern soll.

Der „Gesellschafter“ hat einen Stab von zuverlässigen Korrespondenten in u. außerhalb Bezirk, er berichtet bei gut organisiertem Depeschendienst vielfach rascher als die auswärtigen großen Zeitungen in Nagold und in den übrigen Bezirkorten eintreffen können. Es wird dies besonders bei den Meldungen von den Kriegsschauplätzen zutage treten. Dabei wird der „Gesellschafter“ über die politischen Ereignisse, wie bisher teils in sachlich gehaltenen Vorträgen, teils in kurzen übersichtlich zusammengestellten Erörterungen Aufklärung geben.

Die bevorstehende Tagung des Reichstags wird sich zu einer außerordentlich interessanten gestalten; den heftigsten Kampf werden die neuen Handelsverträge bringen; weiter wird sich der Reichstag mit den neuen Heer- und Marinevorlagen beschäftigen. Diese wichtigen Verhandlungen werden im „Gesellschafter“ eine leichtverständliche Würdigung in gedrängter Form erfahren. Dabei wird der „Gesellschafter“ seiner Hauptaufgabe treu bleiben, welche darin besteht die Interessen von Stadt und Bezirk zu pflegen.

Da nun die langen Winterabende wieder kommen, werden wir dem Bedürfnis des Lesers nach Unterhaltungsliteratur in weitgehendem Maße entsprechen. Wir werden im Feuilleton gelegentlich Erzählungen, belehrende oder unterhaltende Notizen neben größeren Romanen bringen. Wir beginnen demnächst mit dem Roman:

Der Hausierer, Volksroman von G. Puppis.

Der Schwäbische Landwirt bringt Abhandlungen u. Notizen, die für jedermann, insbesondere die Landwirte aber auch für die Hausfrauen von Interesse sind.

Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Alle Postämter, Landpostboten, die Expedition, sowie unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Am 1. Oktober 1904 erhalten sämtliche Abonnenten den Fahrplan für den Winterdienst 1904/05 und auf Wunsch auch einen schönen Wandkalender gratis.

Verlag des Gesellschafter.

Aus dem Inhalt des Romans, **Der Hausierer**, heben wir hervor:

Er spielt zum Teil in New-York, zum Teil im Süden der Vereinigten Staaten. Wir sehen den Helden der Erzählung, einen jungen deutschen Juristen, in die Hände von abgefeimten Schurken geraten, dann im Süden in naher Vertrauensstellung zu einem Pflanzer auftreten, wir sehen Liebe und Haß, Treulosigkeit, Verrat, aufopfernde Treue und Anhänglichkeit miteinander kämpfen, bemerken die eigentümlichen Gewohnheiten der nordamerikanischen Justizpflege, die Verwicklungen unseres Helden in einen seltsamen Mordprozeß und freuen uns schließlich, wie geschickt und glücklich der Verfasser alle die Wirrnisse der merkwürdigen verschlungenen Ereignisse zu lösen versteht.

Amthches.

Bitte um Gaben!

Schon wieder ist unser Land von einem schweren Brandunglück betroffen worden: in dem Städtchen Blasdorf, O. Sals., sind am 17. ds. Mts. 98 Wohnhäuser und 15 Nebengebäude eingestürzt worden, auch das Schul- und das Rathaus liegen in Trümmern. 100 Familien sind ihres Obdach beraubt; die Feucht- und Futtervorräte sind größtenteils vernichtet; das Vieh ist gerettet, entbehrt aber der Stallungen. Der Gesamtschaden wird mit etwa einer Million Mark nicht zu hoch geschätzt sein.

Die Not ist groß, besonders angesichts des bevorstehenden Winters; schnelle und aufgiebige Hilfe ist dringend notwendig. Deshalb wagen wir es, die Wohltätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land auch zu Gunsten der Abgebrannten in Blasdorf aufzurufen, obgleich dieselbe erst jüngst für die Brandbeschädigten von Nelsfeld in hervorragendem Maße sich betätigt hat. Wir sind überzeugt, daß unser Ruf um Hilfe, um Gaben in Geld und Naturalien auch jetzt nicht leer verhallen wird, und bitten um allseitige kräftige

Unterstützung zur Durchführung des Hilfswerks, das uns obliegt.

Stuttgart, den 19. September 1904.
Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins:
gez.: Roser.

Die gem. Ämter des Bezirks

wollen vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden bekannt geben, Gaben entgegennehmen und an das Kassamit der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins oder an die Amtspflege hier alsbald einleiten.

Nagold, den 20. Sept. 1904.

A. gem. Oberamt:
A. B. Niehammer. J. B. Fant.

Politische Meberblick.

Eine neue alldeutsche Partei ist in Oesterreich in der Bildung begriffen. Sie wird hauptsächlich die mit den Verhältnissen in den von Schuener und Wolf geführten Parteigruppen Unzufriedenen umfassen, und schon bei der bevorstehenden Landtagsession in Böhmen sollen die ersten Anstöße der neuen Partei in die Erscheinung treten. Die Bewegung hat in Böhmen ihre Ursprung genommen,

aber auch in anderen von Deutschen bewohnten Provinzen des Reiches Anklang gefunden.

Die **Ausstandsbewegung in Italien** hat sehr großen Umfang angenommen und hat von Nord-Italien auch nach Rom übergegriffen. Dort streiken die Lokomotivführer und die Straßenbahnangestellten. Auch in Ancona, Forlì und Terni ist es zu Arbeitseinstellungen gekommen. In Terni griffen die Ausständigen die Polizisten an, entwarfen einen von ihnen und verwundeten drei. Die Beamten feuerten einige Revolvergeschosse in die Luft ab, worauf sich die Ausständigen sofort zerstreuten. — In Turin zogen vorgestern über 500 Ausständige durch verschiedene Straßen und versuchten die noch arbeitenden Angestellten anderer Werkstätten zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Die Ausständigen wurden mehreremale auseinander getrieben, sammelten sich aber dann aufs neue in der Nähe einer Eisenwarenfabrik und beantworteten die Aufforderung auseinanderzugehen damit, daß sie Steine in Massen gegen die Polizeibeamten schleuderten, die daraufhin einige Schüsse abgaben. Auf beiden Seiten wurden einige Personen verwundet. Die Delegiertenversammlung der Eisenbahnangestellten beschloß am Samstag in Mailand, für den Sonntag auf sämtlichen italienischen Bahnen in den Grenzbezirk einzutreten.



Die persische Regierung hat dem englischen Gesandten in Teheran erklärt, daß persische Untertanen nicht das Recht haben, Konzessionen an Ausländer zu verkaufen oder zu verpachten oder Ausländer als Teilhaber bei ihren Konzessionen aufzunehmen ohne die Erlaubnis der Regierung. Derartige Geschäfte werden von der persischen Regierung für ungültig erklärt.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Mukden, 20. Sept. Das japanische Heer rückt langsam in dreier Front gegen Mukden vor, der linke Flügel am Blaho, der rechte am Gebirge entlang, etwa auf die Kohlegruben von Tschun geklärt, 40 Kilometer östlich von Mukden gelegen. Einem Bericht, daß auch östlich vom Blaho Bewegungen der Russen und Japaner stattfinden, schenkt man nicht Glauben.

In Mukden verhält sich die Bevölkerung völlig ruhig. Das Selbstbewußtsein der Truppen ist zurückgekehrt. Auch Handel und Wandel sind recht lebhaft. Die chinesischen Beamten sollen indes nicht immer ganz gefügig sein und sogar geheimen Weisungen der Japaner gehorchen. Die Filiale der russischen Bank in Mukden ist wieder eröffnet. Die Verluste der Japaner bei Blaujang werden auf 30 000 Mann geschätzt.

Mukden, 19. Sept. Ein chinesischer Kaufmann erzählt, daß in Blaujang selbst nur eine Kompanie stehe, auf der Höhen nördlich davon 2000 Mann. Noch immer werden Leichen und Kadaver aufgefunden, die die Luft verpesten. Marshall Oyamas Hauptquartier ist dicht nördlich von Blaujang. Bei ihm ist ein Prinz des japanischen Kaiserhauses. — Wie jetzt feststeht, war der Munitionsvorrat in den Schächten bei Blaujang ganz enorm; um Beispiel verfeuerte die russische Artillerie am 31. Aug. über 100 000 Geschosse.

Rom, 20. Sept. Die „Tribuna“ berichtet aus Blaujang über den Vormarsch der Japaner auf Mukden: Die Armee Kuratski ist durch zwei Divisionen verstärkt worden. Die japanischen Streitkräfte werden jetzt auf 300 000 Mann und 850 Geschütze geschätzt.

Aber auch General Kuropatkin hat erhebliche Verstärkungen erhalten, welche es ihm erlauben, nötigenfalls die Offensive zu ergreifen. Man erwartet die Entscheidungsschlacht jeden Tag. In Tieling ist alles vorbereitet, um es den Russen zu ermöglichen, noch weiter nach Norden zurückzugehen.

Petersburg, 20. Sept. Wie der Russ. Telegr.-Agentur aus Mukden gemeldet wird, wurde die Rekonstruktion zur Erkundung der Aufstellung der Japaner bei Blaujang von zwei Detachements, unter Führung der Generale Rennenkampf und Samsonoff, ausgeführt. Die Abteilung Rennenkampf erreichte gegen Mittag die Ortschaft Schudjalui, die von der japanischen Vorhut besetzt war. Auf den Höhen östlich davon entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, welches den Gegner veranlaßte, mit 4 Kompanien anzugreifen. Nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zog sich das Detachement Rennenkampf gegen 2 Uhr nachmittags zurück. Samsonoff ging auf Bergspalten in östlicher Richtung von Tscheljagor vor und besetzte die vier Werst nördlich Blaujang gelegene Ortschaft Jagan. Hier hielt Samsonoff durch das Feuer seiner beiden Geschütze den gegen Rennenkampf gerichteten japanischen Angriff auf und ging gegen 5 Uhr zurück.

Petersburg, 20. Sept. General Kuropatkin hat dem Kaiser unterm 17. gemeldet: Eine Erkundung der Stellung der Feinde bei Blaujang ergab, daß dieselbe von einer Abteilung in Stärke von mindestens einer Brigade Infanterie mit 12 Geschützen besetzt ist. Ein großer Teil des Gegners ist bei Blaujang bereits auf das rechte Ufer des Taitseflusses übergesetzt.

Petersburg, 21. Sept. General Kuropatkin hat Befehl erhalten, aus politischen Gründen Mukden zu verteidigen. Es werden sich infolgedessen die Russen nur nach einer Niederlage von Mukden nach Tieling zurückziehen.

Port Arthur.

Petersburg, 20. Sept. General Sibbell meldet, der Feind ferere täglich auf die Forts. Am 16. machten die Japaner einen zweimaligen Angriff auf die Wasserleitungsbomben. Die Russen schlugen, mit heftigem Maschinengewehrfeuer unterstützt von Artillerie, die Feinde unter großen Verlusten derselben zurück. Die machten keinen weiteren Angriff.

London, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Tokio machten die Russen am Sonntag abend einen Ausfall aus Port Arthur, um die Höhen bei Tschan zurückzuerobern. 6 Bataillone nahmen am heftigen Ansturm teil, wurden aber von den Japanern mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

London, 20. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird aus Schanghai gemeldet, bei dem gestern wieder aufgenommenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur habe die japanische Flotte mitgewirkt. Die Japaner hätten heute morgen zwei wichtige Forts auf jeder Seite von Tschinping erobert.

Schanghai, 21. Sept. Der Angriff der Japaner auf Port Arthur war seit mehreren Tagen vorbereitet. Bei der Einnahme von zwei Forts handelt es sich um zwei sehr wichtige; ferner sollen noch einige kleinere Forts erobert worden sein. Der Angriff gilt als gänzlich gelungen.

Tschifu, 20. Sept. Zuverlässigen Meldungen zufolge hat gestern mit Tagesanbruch ein allgemeiner Angriff der Japaner auf Port Arthur begonnen, der bis zur Dunkel-

heit fortgesetzt wurde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Japaner verschiedene Hauptforts im Nordosten von Port Arthur zu nehmen suchen.

Tschifu, 20. Sept. Auf der Baikalbahn ist die Schienenlegung zwischen den Stationen Kulin und Baikal gestern beendet worden. Der Verkehr derzüge wird am 23. beginnen.

Die Verteidiger Port Arthurs an den Jaren.

Wie schon berichtet, ist in der belagerten Festung auch die Geburt des russischen Thronfolgers festlich begangen worden. Bei dieser Gelegenheit haben der Kommandant und seine beiden Divisionskommandeure an den Jaren eine Rundgebung gehalten, deren Inhalt folgendes Telegramm mitteilt:

London, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Tschifu richteten die Generale Sibbell, Kontrabento und Jock am 1. d. M. folgende Depesche an den Jaren: „Deut drachten wir dem Allmächtigen warme Gebete für das Wohl Eurer Majestät, der Kaiserin u. des neugeborenen Großfürsten-Thronfolgers dar. Ein Teil der Garnison kam in Parade u. brachte donnernde Hurras aus, die an den Jaren des Festes widerholten. Wir sind mit Stolz erfüllt, daß die Krieger Rußlands zu solcher Zeit Euren Majestäten den tapferen, heroischen und ruhmvollen Geist der Garnison beweisen können. Wir betrachten die Geburt eines Thronerben als den Beginn einer neuen Ära für Port Arthur.“

Vertilgung in der Kriegsführung.

Tschifu, 19. Sept. Der russische Leutnant Radzwill, der den Burenkrieg auf englischer Seite mitgemacht hat, ist als Ueberbringer von Depeschen von Generalleutnant Sibbell an den General Kuropatkin hier eingetroffen, nachdem er der japanischen Wachsamkeit entkommen war. Er erzählt, die Kriegsführenden seien gegen einander von schonungsloser Wildheit besetzt. Parlamentär- oder Uebergabeflaggen würden auf keiner Seite mehr beachtet. Generalleutnant v. Sibbell legte in einem Befehl an die Besatzung Nachdruck auf die Notwendigkeit, Widerstand bis zum letzten Blutstropfen zu leisten, da die japanischen Offiziere, wenn sie in die Festung eingebrungen wären, nicht in der Lage wären, ihre Soldaten von einem Blutbad abzuhalten. Der Kommandierende hätte 300 Pflegerinnen gerufen, die Festung zu verlassen. Sie hätten aber geantwortet, sie wollten sich lieber einem Blutbad anschauen, als ihre Posten verlassen. Radzwill führt folgendes Beispiel für die Wildheit der Kriegsführenden an: Bei dem letzten Sturm hätten zwei japanische Kompanien, als sie sich abgetrennt und der Gnade der Russen preisgegeben gesehen hätten, die weiße Flagge gehißt. Die Russen aber hätten absichtlich die Flagge unbeachtet lassend, Salve auf Salve auf diese hilflosen Reihen abgegeben. Inzwischen hätten die Japaner ihre Mißbilligung über diese Handlungsweise ausdrückend auf ihre eigenen Kameraden geschossen. Die Folge wäre gewesen, daß 600 Mann aufgerieben und zwischen die verwesenden Opfer früherer Angriffe gefallen seien. Die Verwundeten hätten noch Stunden nachher Tischerträger mit den Armen hochgehalten als Zeichen um Hilfe, aber die Russen hätten sich nicht hinausgewagt. Radzwill sagt hierzu, daß noch reichlich Munition für Geschütze und Gewehre vorhanden sei und daß die chinesischen Geschosse nur aus Sparsamkeitsrücksichten gebraucht würden.

Woshington, 20. Sept. Das Abkommen über die Angelegenheit des russischen Wladivostok-Dampfers „Vena“ gibt den Offizieren und Mannschaften freien Aufenthalt in San-Franzisko, jedoch mit der Bedingung, daß sie während der Dauer des Krieges nicht über die Grenze der Stadt hinausgehen u. nur dann nach Rußland zurückkehren, wenn über diese Frage ein Abkommen zwischen Japan und Rußland getroffen ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd. 22. September.

Vom Rathaus. Genehmigt wird das Baugesuch des Schwamnwirts Wolber betr. Einbauung eines Eis- und Lagerkellers in seine Scheuer; zum Besuch des Feuerschutzkomitees, Neuaufbauung eines abgedrohten Hauses betreffend, wird beschlossen, eine Einwendung nicht zu erheben, wenn die zwischen seinem Bauwesen und dem städtischen Wassergang zu errichtende Wand von ihm als Brandmauer erstellt und zwecks künftiger Bauten als gemeinschaftliche Brandmauer abgetreten wird. — Genehmigt wird das Gesuch der Frau Fuchs Wwe. um Erlassung des Mietzinses für die zu spät gekündigte Wohnung von Martini bis Völkem. Verlesen und genehmigt werden die Bedingungen, zu welchen dieselbe Wohnung noch vorausgegangener Renovation an den neuen Mieter übergeben soll; falls der neue Mieter mit den gestellten Bedingungen nicht einverstanden ist, soll die Wohnung ausgeschrieben werden. — Genehmigt werden die in den letzten Tagen stattgefundenen Überläufe. Das Gesamtergebnis bringen wir in der nächsten Nummer. Der Anlauf von 2 vom Landw. Gauverein gekauften Porren vom 1619. A wird genehmigt. — Verlesen wird ein Bericht von Oberamtskrieger Wigger worin im Jahr 1903 2523 Stück Vieh geschlachtet wurden (397 Stk. Großvieh, 1468 Schweine, 623 Kälber), was einen Konsum von 540000 Pfd. Fleisch ausmacht; beanstandet wurden nur 4 Prozent der geschlachteten Tiere. — Verlesen wird der monatliche Bericht der Stadtfliege. — Bestellt wird zum Stellvertreter bezüglich der bei der Vieh- und Fleischschau dem opprobrierten Tier-

arzt vorbehaltenen Funktionen an Stelle des von hier abgezogenen Kohortzschlehauf Tierarzt Böhler von Altensteig. — Als Ortschädiger für die künftige Einkommensteuer werden gewählt: Stadtschultheiß Brodeh und G. R. Hiller, als Ersatzmänner G. R. Ropp und G. R. Reuschler. — Das R. Bezirkssteueramt Altensteig regt die Bestellung der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer an; in erster Linie ist hierfür nach den gesetzlichen Bestimmungen der Ortsvorsteher vorgesehen. Derselbe hat sich zur Uebernahme der Funktion bereit erklärt und der Gemeinderat hat sein Einverständnis ausgesprochen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

A. Wildberg, 21. Sept. Vorigen Sonntag hielt der Nagoldgängerbund seine Jahresversammlung hier ab, welche von den einzelnen Vereinen gut besucht war. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete das im Laufe dieses Sommers in Liebenthal abgehaltene Gausängerfest, auf welchem bezüglich der Wertung einzelner Preislieder, bzw. die Nichterteilung von ersten Preisen im höhern Volksgehalt eine starke Unzufriedenheit im Gau sich geltend machte. Die Verhandlungen haben aber gezeigt, daß der Bund durch diese unliebsamen Vorkommnisse nicht erschüttert wurde. Die Ausgänge für das Sängerfest waren bedeutend und haben den Barinhalt der Bundeskasse nahezu ganz verschlungen. Der nächste Gausang wird in Calw abgehalten werden.

r. Tübingen, 19. Sept. In vergangener Nacht wurde in Jansenhausen der beinahe 60jäh. Bauer Kuttler als er bei Raufhändeln abwehren wollte, von dem Waldschützen K. mit dem Hirschfänger niedergestochen. An seinem Wideraufkommen wird gezweifelt.

Binsdorf, 21. Sept. Wie bereits erwähnt, ist Binsdorf am 8. Sept. (nicht 1804) schon einmal nahezu völlig von einem verderbenden Schandfeuer vernichtet worden. Die Schwab. Chronik berichtet über diesen Brand, lt. Schw. Zeit., in ihrer Nr. vom 29. Sept. 1799 unter „Vorder Dörrich“ folgendes: Binsdorf, den 8. Sept. 1799. Der heutige Tag war für die hiesige Stadt einer trauervollen Tag, an welchem nachmittags um 1/3 Uhr in der Behausung des Ignaz Egtz Joller im oberen Stock unversehens ein solches Feuer ausgebrochen ist, das in wenigen Stunden 48 Gebäude in Asche gelegt, 3 Gebäude sammt dem Kirchturm und Stadthurm stark beschädigt u. dadurch 70 Familien auf einmal zu Grunde gerichtet worden sind. — Der aus der ganzen Nachbarschaft herbeigeeilten Hilfe, besonders aber den Bürgern von Nottensdorf, Balingen und Dornmetzingen, dann dem Maurer zu Böhringen, und den 2 Kammerherren von Sulz und Haigerloch hat man die Rettung der noch stehenden Gebäude zu verdanken. — Das Gend dieser verunglückten Familien vermehrt sich noch dadurch, daß sehr wenige derselben etwas von ihren Habseeligkeiten, eingekerkerten Früchten u. Futter gerettet haben, so daß die meisten nicht einmal im Stande sind, ihre Reder anzufassen, und aus Mangel des Futters ihr Zug- und anderes Vieh zu ihrem größten Nachteil um einen wohlfeilen Preis verkaufen und diesen Winter hindurch in den Ställen und kalten Kammern sich aufhalten müssen.

Die Hilfsaktion hat schon kräftig eingesetzt. Freiherr Schenk von Stauffenberg in Weisingen stellte noch Sonntag nachts telegraphisch die Räume und Stallungen seines angekauften Schlosses in Weisingen zur Verfügung, wodurch gegen 60 Personen mit ihrem Vieh untergebracht werden können. Die Schulen haben vorerst Ferien, da noch diese Woche die Herbstvakanz hätte beginnen sollen. Gestern war auch der Vorstand des Kabinetts J. M. der Königin Kabinettsrat v. Kadel hier.

Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Abgebrannten in Binsdorf O. A. Sulz, Eisenbahnstation Balingen, welche unter der Adresse des Hilfskomitees in Binsdorf oder einer sonstigen Sammelstelle mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die Abgebrannten in Binsdorf“ zur Eisenbahnbeförderung abgegeben werden, bezgl. leere Einballagen, die zu solchen Sendungen verwendet waren und mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten in Binsdorf“ zur Rückbeförderung gelangen, werden bis zum 30. Nov. d. J. auf den wärtl. Staats-eisenbahnen frachtfrei befördert, wenn die Anlieferung als gewöhnliches Frachtgut, ohne Versicherung des Interesses an der Beförderung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

r. Kottweil, 19. Sept. Ueber den bereits gemeldeten Haussturz ist den hiesigen Blättern zu entnehmen, daß insgesamt 6 Arbeiter verunglückt wurden, von denen 3 den Tod fanden. Ein Arbeiter war in den Keller hinuntergefallen und hatte nur leichte Verletzungen am Knie und im Gesicht davongetragen. Er konnte sofort ohne Hilfe heraufgehoben und sich später an den Aufbaumungsarbeiten beteiligen. Um 8 Uhr wurde der 25jährige Söfser Bonns Schwarzwälder aus Schödingen ausgegraben, dessen Verletzungen keine schweren waren, jedoch er nachmittags wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Kurz nach 10 Uhr hörte man die Hilferufe eines Verschütteten, welcher auf Ruf antwortete. Sofort bestieg Stadtsch. Hofmann auf einer Leiter die Trümmer und stellte dem Verunglückten die Generalabkühlung. Um 1/11 Uhr konnte der Oberkörper des noch lebenden 27jährigen Zimmermanns Joseph Kallender aus Röhrenweibach (Waben), bloßgelegt werden, der schwer verletzt zwischen Balken eingeklemmt war. Um 11 Uhr konnte er im Beisein der Kerkze und des Replans Kneer vollends befreit und im Krankenwagen ins Krankenhaus



haus überführt werden. Kallender erlitt schwere Quetschungen, hauptsächlich auf der rechten Seite, doch ist er außer Lebensgefahr. Kurz darauf wurden die Leichen des 19jähr. Tagelöhners Josef Kammerer aus Böllsdorf und des 19jähr. Zimmermanns Johann Littenweiler aus Dotternhausen und um 1/3 Uhr nachmittags diejenige des 25jährigen Gypsers Josef Seemann aus Wülflingen ausgegraben. Die drei Toten kamen, wie sich nach den Verletzungen derselben urteilen läßt, nicht infolge der letzteren ums Leben, sondern sind vielmehr erstickt. Auch lagen sie alle drei mit dem Gesicht nach unten. Ein jüngerer Italiener konnte sich im Augenblick des Unglücks durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk retten und blieb unversehrt. Ueber die Ursachen des Geschehenen ist noch nichts bekannt. Zur Begründung derselben trat noch am Samstag nachmittag eine Kommission zusammen.

r. Göppingen, 18. Sept. Gestern nachmittag überfahren zwei französische Automobilfahrer auf der Staatsstraße Ulm-Stuttgart, nahe bei der hiesigen Stadt, den 13jährigen Sohn des Postunterbeamten Ringeter von hier, welcher tot auf dem Platze blieb. Die Täter ziehen ein Verschulden ihrerseits in Abrede; Untersuchung ist eingeleitet. Dazu melden hiesige Blätter weiter:

r. Göppingen, 19. Sept. Der Besitzer des Automobils heißt Lariot und ist Bureauchef des „Credit Lyonnais“ in Paris. Die Insassen des Automobils geben an, seine Kinder gesehen zu haben. Die Bahn sei frei gewesen und der Chauffeur habe seine ganze Aufmerksamkeit zwei des Wegs kommenden Wagen zugewandt und sei in sehr gemäßigtem Tempo an den Wagen vorbeigefahren. Am Ende des letzten Wagens müsse der kleine Ringeter sich aufgehängt haben und auf die Seite getreten sein, als eben das Automobil anfuhr, den Knaben mit der Laterne an den Kopf traf, daß er zu Boden fiel. Die Eltern des getöteten Knaben, die das Unglück mit ansehen, behaupten, übereinstimmend mit andern Augenzeugen, daß das Automobil wie rasend gefahren sei und daß sie den Knaben mit andern Kindern auf dem Trottoir gesehen hätten. Der Chauffeur wurde in Haft gehalten, während die übrigen Insassen in Freiheit gesetzt wurden. Die endgültige Aufklärung soll heute durch gerichtliche Untersuchung getroffen werden.

r. Tetten i. N., 20. Septbr. Am Sonntag nach 1 Uhr brannte in der Hülgerstr. laut Schornsteiner Rauch das gemeinschaftliche Wohngebäude des Maurermeisters Jannler und des W. Schmid nebst der angebundenen Scheuer nieder. Die Bewohner, die nur ungenügend versichert sind, konnten sich nur mit Mühe retten. Zwei Röhre erstickten.

r. Ulm, 19. Septbr. Gärtner Ulrich Herrmann hat von seinem Grundbesitz außerhalb des Ehinger Tor 6000 qm an die kath. Kirchengemeinde zur Erbannung einer zweiten kath. Pflanzschule verkauft. Für den qm wurden 12 M bezahlt.

r. Heilbronn, 20. Sept. Heute feiert der Direktor der Schellischen Buchdruckerei (Viktor Krämer), Louis Voll, n., sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden ihm heute früh vom Geschäftsinhaber, dem Personal und von den Redaktionen unter dem Ausdruck der besten Glückwünsche Angebinde überreicht.

Zu dem Brande in Jilsfeld. Die Württembergische Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart, welcher wir nachstehende Mitteilungen verdanken, hat die Ermittlung der Schäden, welche ihren Mitgliedern bei dem Brande vom 4. August erwachsen sind, abgeschlossen. Länger als einen Monat waren drei Beamte ununterbrochen tätig und haben im Ganzen 233 Schadensfälle mit einem Gesamtbetrag von 332 161,30 M. ermittelt. Davon entfallen 26 782,78 M. auf häusliches (Privat-) Mobiliar, 190 759,32 M. auf landwirtschaftliche Versicherungen und 109 919,20 M. auf Gewerbetreibende u. In 17 Fällen konnte ein Rechtsanspruch nicht anerkannt werden; es wurde aber aus Billigkeitsgründen eine Vergütung von im Ganzen 4 311,30 M. für den erlittenen Schaden bewilligt. Es liegt in der Natur der Sache, daß nicht alle Wünsche und Hoffnungen erfüllt werden konnten, allein durch das von beiden Seiten bewiesene Entgegenkommen ist es möglich gewesen, in allen Fällen mit einer Ausnahme eine Einigung auf gütlichem Wege zu erzielen, so daß alle Versicherten ausdrücklich anerkannt haben, daß sie die ihnen gebührende Entschädigung vollständig erhalten haben. Dieses erfreuliche Ergebnis ist insbesondere auch der erspriechlichen Mitwirkung von Vertrauensmännern aus der Mitte der Bürgerschaft von Jilsfeld zu verdanken. Nur in einem Fall muß wegen eingeleiteter gerichtlicher Untersuchung die Erledigung ausgesetzt werden. Die Gesponsprüche der Gemeinde für das verbrannte Rathausmobiliar können erst festgesetzt werden, nachdem vorher die Kosten für die Wiederherstellung der verbrannten Akten ermittelt sind. In den meisten Fällen wird zwar die Brandentschädigung den gemeinen Wert der vernichteten und beschädigten Gegenstände voll decken, immerhin haben aber auch nicht wenige Versicherte zu ihrem Schaden erfahren müssen, daß es am falschen Ort geparkt ist, wenn wegen der hierdurch erzielten, an sich kaum nennenswerten Verminderung der Prämie einzelne Gegenstände von der Versicherung ausgeschlossen oder abfichtlich zu nieder versichert werden. In dieser Beziehung kann sich auch anderwärts mancher die Erfahrungen bei dem Brand von Jilsfeld zur Mahnung dienen lassen, indem er rechtzeitig darauf Bedacht nimmt, daß sein ganzes Mobiliarvermögen ohne Ausnahme und zu seinem vollen Wert versichert wird. Die Auszahlung fast sämtlicher Schäden ist jeweils wenige Tage nach erfolgter Feststellung erfolgt. Dabei hat die Regulierungskommission mit dem Vorstand des landwirtschaftlichen Darlehensvereins Jilsfeld ein Abkommen dahin getroffen, daß, soweit es von den Ver-

sicherten gewünscht wurde, die Entschädigungsbeträge für Rechnung der Abgebrannten bei diesem Verein eingezahlt und von ihm mit 3 % verzinst werden. Von dieser Einrichtung hat der größte Teil der Beschädigten erfreulicherweise Gebrauch gemacht. Der Schaden in Jilsfeld ist weit aus der Höhe, den die Württ. Privatfeuerversicherung a. G. in Stuttgart seit ihrem 75jährigen Bestehen erlitten hat. Die zu seiner Deckung erforderlichen Mittel konnten jedoch, soweit die laufenden Einnahmen nicht zureichten, leicht den verfügbaren Reservebeständen entnommen werden und eine Herabsetzung der seit 25 Jahren unverändert gewährten Dividende von 60 % der Bruttoprämie kann in keiner Weise in Frage kommen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 17. Sept. Strafkammer. Der 18jähr. Verwaltungskandidat Adolf Treiber aus Döbel war im Mai Privatgehilfe des Verwaltungskassiers Böhner in Wilsbad. Um jene Zeit waren bei der Verwaltung der Staatsschuldenkasse in Stuttgart Coupons einer ihrer Schuldenverschreibungen mit gefälschtem Fälligkeitstermine eingelangt. Als Täter wurde Treiber ermittelt, der einräumte, daß er aus einem in seinem Kaminzimmer aufbewahrten Altkasten, in welchem sich eine Ration des Fabrikanten Zieg in Jillingen — bestand, die Zinscheine zu dieser Schuldenverschreibung vom 1. Mai 1904 bis 1. Mai 1914 entnommen und nach der Fälligkeit der letzten Ziffern der Jahreszahl (er datierte die Fälligkeitstermine alle auf die Jahre 1900—1904 zurück) drei Stücke an Wilsbader Einwohner in Zahlung gegeben und auf die Koppen jeweils falsche Namen des Ausgebers setzte. Wegen Münzverbrechens und Urkundenfälschung angeklagt, brachte Treiber vor, er sei in arger Geldverlegenheit gewesen, weil ihm sein Gehalt nicht regelmäßig ausbezahlt worden sei. Einen Teil der gestohlenen Zinscheine will der Angeklagte vernichtet haben. Ede der Angeklagte bei Böhner Stellung fand, war er bei Schultheiß Altmeyer in Döbel beschäftigt und unterschlug diesem einen zur Versendung durch die Post bestimmten Betrag von 50 M., der aber wieder ersetzt wurde. Im Februar 1902 war der Angeklagte anlässlichweise bei dem damaligen Stadtschultheißen Dentler in Herrenald beschäftigt. Dentler hatte ihm 95 Invalidenterversicherungsmarken übergeben. Bei seinem Weggange nahm Treiber die Marken im Werte von 25 M 46 S mit, um sie für sich zu verwenden, er war auch in diesem Falle gefänglich. Hätte Treiber bei Verübung des Münzverbrechens das 18. Lebensjahr zurückgelegt gehabt, wäre er der Zufälligkeit des Schwurgerichts verfallen gewesen. Treiber wurde zu 5 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen verurteilter Erpressung wurde die Dienstrauchknechtin Sara Harr in Wüthlingen zu 8 Tagen Gefängnis und den Kosten verurteilt. Die Angeklagte und ihr Ehemann schuldeten dem Bäcker Karl Raß in Wüthlingen für Mehl und Brot 37 M 62 S. Für diese Forderung ließ Raß durch den Gerichtsbochzieher Früchte pfländen. Um den Raß zur Freigabe der Pfandobjekte zu bestimmen, schrieb die Harr ihm einen Brief, in welchem sie ihm mit einer Anzeige drohte. Diese Drohung hatte bei Raß nicht den gewünschten Erfolg, die Behauptung der Harr war un wahr.

Deutsches Reich.

Die Beisetzung des Fürsten Herbert v. Bismard.

Berlin, 20. Sept. Der Lok.-Anz. meldet aus Friedrichshagen: Die Familie Herbert v. Bismards legt Wert auf die Betonung des rein privaten Charakters der Trauerfeierlichkeit. Der Kaiser wird dabei durch seinen Adjutanten vertreten sein. Auch der Reichskanzler, Graf v. Bülow, hat seine Teilnahme an der Beerdigung angesetzt.

Hamburg, 21. Septbr. Ueber die Trauerfeier im Schlosse zu Friedrichshagen und die Beisetzung des Fürsten Bismard berichten die Hamburger Nachrichten: Die Feierlichkeit im Schlosse begann um 1 Uhr. Pastor Lohusen ging, nachdem die Familienangehörigen und die offiziellen Vertreter im Trauerzimmer sich versammelt hatten, der Fürstin Bismard durch die Halle entgegen und führte sie an den Sarg des Fürsten, der unter Blumen und Blattgrün fest verborgen war. Nur die Kränze aus dem Familienkreise hatten hier Platz gefunden. Die letzten schlichten Akerkränze hatten noch etwa 2 Stunden vor der Feier die Kinder des Verstorbenen niedergelegt. Pastor Lohusen hielt die Trauerrede, welcher Offenb. St. Johannes 14 Vers 13 zu Grunde gelegt war. Er wies in seiner Trauerrede auf das tragische Geschick hin, das die beiden Söhne des Reichskanzlers so früh dahingegangen seien und pries den Fürsten als hingebenden Gatten und Vater. Das Leben des Entschlafenen habe aber weit über den Kreis seines Hauses hinausgereicht, es habe dem Vaterland gekostet, die reichen Gaben die ihm Gott verliehen habe, seinen durchdringenden Verstand, seinen vielgewandten Geist und seinen energischen Willen, sowie seine außerordentliche Arbeitskraft habe er dem Vaterlande gewidmet als der vertraute Schlichter, Gehilfe und Mitarbeiter seines Vaters. Nach der Einsegnung der Leiche setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Als der Zug durch das Schloßtor verschwand, sah man die Fürstin Bismard auf dem Balkon des Schloßes, wie sie schmerzlich bewegt dem Sarge nachsah. Die Feier im Mausoleum war von kurzer Dauer. Von dem großen Gefolge hinter der Bahre des verewigten Fürsten fanden außer den Angehörigen der Familie und den offiziellen Vertretern nur wenige in der Kapelle Platz, wo der von Blumen überdeckte Sarg inmitten der am Katafalk niedergelegten Kränze stand. Nachdem Pastor Lohusen einige Worte des Trostes gesprochen, ertönte leises Orgelspiel und dann ein

Choral. Hierauf sprach Pastor Lohusen das Sterbegebet, indem er sagte, wir möchten Gott bitten, er solle uns Räucher spenden, wie den Heimgegangenen, treue Diener des Vaterlandes u. des Kaisers. Nachdem die Worte des Pastors verklungen waren, ertönte wieder leises Orgelspiel. Hierauf stimmte die Trauerversammlung die letzten Verse des Chorals „Befehl du deine Wege“ an. Der Segen des Geistlichen schloß die Feier.

Berlin, 21. Sept. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: In der Belgrader Kathedrale fand heute die feierliche Krönung des Königs Peter von Serbien statt. Wir wünschen dem König zu dem bedeutungsvollen Feste Glück und seiner Regierung eine segensreiche Erfüllung seiner auf Hebung und Festigung der inneren Wohlfahrt des Landes gerichteten Bestrebungen.

Berlin, 20. Septbr. Gelegentlich der Besichtigung einer Lehrerwohnung in Kadinen soll der Kaiser, wie das „B. Ztbl.“ hört, es als eine Menschenqualerei bezeichnet haben, wenn ein Lehrer 70 Schüler zu unterrichten habe.

Vom Bodensee, 20. Sept. Der See ist in der letzten Zeit so erheblich gesunken, daß der „Teufelskirk“ bei Wallhausen (Hörberingersee) nur noch wenige Zentimeter mit Wasser bedeckt ist. Wenn der See noch weiter fällt, liegt die Oberfläche des mächtigen Felsblocks innerhalb kurzer Zeit frei, was seit dem Jahre 1853 nicht mehr der Fall war. Damals wurde zur Erinnerung an den niedrigen Wasserstand die Jahreszahl auf dem erratischen Block eingemeißelt.

r. Altheim, 21. Sept. Vorgestern Mittag wurde in einem Tabakladen eine männliche Leiche aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Die Ermittlungen ergaben, daß der Ermordete ein erst kürzlich aus einer ev. Strafanstalt entlassener Handwerksbursche ist. Er soll aus Baisersbrunn gebürtig sein. Die Staatsanwaltschaft ist gestern nachmittag am Tatorte eingetroffen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Ausland.

Kleine Scheidegg, 20. Septbr. Der Luftschiffer Spelterini ist heute nachmittag mit dem Ballon „Stella“ von der Jungfraubahnstation Eigergletscher unter den Jubelrufen mehrerer Hundert Personen aufgestiegen, begleitet von dem Ingenieur Stöcker aus Stuttgart. Der Ballon flog senkrecht auf und verschwand bald in den Wolken nach Westen direkt über der Jungfrau hinweg. Nach einer Meldung aus Adelboden landete Spelterini um 3 1/2 Uhr wohlbehalten auf der Engflügel Alm bei Adelboden.

Brüffel, 18. Sept. Man verhaftete hier zwei junge deutsche Burschen von 14 Jahren, die von Gladbach entflohen, nachdem sie ihrem Reicher 740 M in bar und zwei Wechsel von 500 M gestohlen hatten. In Antwerpen angekommen, schickten sie die Wechsel zurück, da ihnen ohne Zweifel deren Wert rätselhaft war. Dagegen gelang es ihnen, 400 M in drei bis vier Tagen zu verjubeln.

Rom, 20. Sept. In Neapel haben die Arbeiterausschüsse beschlossen, daß morgen früh die Arbeit wieder aufgenommen ist. Auch die Zeitungen werden wieder erscheinen. In Venedig, Triest, Genua, Florenz und Bologna herrscht vollständige Ruhe. Der heutige Feiertag wurde überall festlich begangen. In vielen Städten wurden öffentliche Vorträge über die Bedeutung des Tages gehalten. Am Abend waren überall die öffentlichen Gebäude festlich beleuchtet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— I. Ebbhausen, 21. Sept. Schöne Mohlkäse wurden gestern hier abgesetzt pro Ztr. 4 M 50 S.

Neustingen, 19. Sept. Mohlkäsemarkt auf dem Wälderbahnhof. Zugesetzt waren heute 15 Waggons Mohlkäse, davon waren 4 württembergisches Obk. 9 schweizer und 2 hessisches. Die Preise waren 3.50 M per Zentner.

Stuttgart, 20. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 900 Ztr. Preis 3.50—4 M. — Reumarkt auf dem Charlottenplatz Zufuhr 1000 Stüd. Preis 15—22 M per 100 Stüd. — Mohlkäsemarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 2000 Ztr. württ. und ausländisches Obk. Preis für württ. 3.80—4.50 M, für schweizerisches 3.40—3.70 per Zentner.

Emmingen, 21. Sept. Hopfenverkäufe zu 150 M.

Wittberg, 21. Sept. Vor einigen Tagen wurden verschiedene Hopfenverkäufe hier abgeschlossen, pro Ztr. 135 M nebst Zinsfuß von 3—12 M per Ztr. Es sind noch mehrere Posten schöner Ware unverkauft.

Stuttgart, 19. Sept. Hopfenmarkt im hiesigen Lagerhaus. In ruhiger Haltung verkehrte auch der heutige Markt. Der Handel ging schwerfällig vor sich bei unveränderter Preislage. Zugesetzt waren 150 Ballen, wovon 120 verkauft wurden. Ein Teil der Käufer zog es vor, für ihre Ware bessere Preise abzuwarten. Es notieren Prima M 150—158, Mittel M 140—150. Nächster Markt am 26. Sept. 1904.

Neustingen, 19. Sept. Weitere 10 Ballen wurden abgemoggen zu 130—140 M per Ztr.

Jannan, 19. Sept. Heute wurden Hopfen gekauft, die zu 160 bis 170 angekauft waren. Sonst geht der Hopfenhandel flau. Die Händler wollen nur noch 140 M bezahlen.

Jur. gest. Beachtung.

Von einem frdl. Leser wurden uns lustige „Reimerlein von der Einquartierung“ in schwedischer Mundart übergeben; wir werden sie im nächsten Blauberksbüchchen zum Abdruck bringen. D. N.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preis-Courant des Groß-Verkaufshauses Gebr. J. u. V. Schmitt in München bei, welches seine Ketteln der Weis., Weis., Schmitt-, Kurz- und Spielwarenbranche besonders Wiederverkäufeln empfiehlt.

Witterungsvorhersage. Freitag den 23. Sept.: Voraussichtl. kein wesentl. Niederschlag, ermäßig. kühl. Druck und Verlag der G. B. Bauer'schen Buchdruckerei (W. J. Jäger) Regalb. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.

Dr. Ulmer
ist bis 4. Oktober verreist.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten u. Vaters
Gottlieb Lutz,
Fischer,
erfahren durften, sowie für den erhabenden Gesang des Niedertraues und die zahlreiche Beigebegleitung vor hier u. auswärts sagen den innigsten Dank die tröstlichen Hinterbliebenen
Marie Lutz mit ihren 4 Kindern.

Große
Württembergische Geld-Lotterie.
Ziehung 22., 23. u. 24. Nov. 1904 zu Stuttgart.
Hauptgewinne 60 000, 20 000, 10 000, 5 000 Mk.
Geld-Loose à 3 Mk.
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Tägl. zwei Ausg. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausg.
Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.
Suchen Sie Stellung
Haben Sie eine Stellung zu vergeben
Wollen Sie Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen
Wollen Sie Ihren Bekanntmachungen Erfolge sichern

Badens grösstes u. bestes Insertionsorgan

die „Badische Presse“, General-Anzeiger der Residenzstadt u. des Grossherzogtums.
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsläser die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.
Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.
Abend-Zeitung: bringt alle Tages- und neuesten Nachrichten u. Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten tägl. zweimal versandt.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau etc.
Gratis u. franco neu eingehende Abonnent nach Einsendung der Postgütung mit 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch, sowie den schönen Wandkalender mit den in Farbendruck hergestellten Wappen sämtlicher Städte Badens.
Als Prämien-gabe erhält jeder Abonnent gegen Einsendung von Mk. 1.60 eine grosse Wandkarte von Europa franko zugesandt. Die Karte ist 1,20 m breit u. 1,10 m hoch, in schönen Farben hergestellt, mit Stäben u. Oesen versehen, fertig zum Aufhängen; für Nichtabonnenten kostet sie 10 Mk. Eine weitere Vergünstigung gewässen unsere Abonnenten beim Bezug der Karte v. Baden. Wir liefern solche an die Abonnenten in der ersten Postzone zu Mk. 1.35, in den übrigen Postzonen zu Mk. 1.50 franko. Dieselbe ist 82 cm breit und 96 cm hoch, in 10 Farben hergestellt mit Stäben u. Oesen zum Aufhängen versehen. Für Nichtabonnenten kostet dieselbe Mk. 6.—. Die 2 Karten zusammen kosten für Abonnenten in der ersten Postzone Mk. 2.35, in den übrigen Postzonen Mk. 2.50 bei freier

Abonnementspreis nur Mk. 1.80 für drei Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von alt und jung gern gelesen wird und sollte daher in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes

Not. begl. Aufl. jetzige **28,000 Expl.**
27,052 Expl. Auflage

Probenummern gratis und franko.

Nagold.
Sofort zu vermieten
eine sommerliche Wohnung
mit 3 Zimmern
und allem Zubehör.
Leonhardstraße 431.

Nagold.
Fässer.
2 runde, guterhaltene, 334—324
Liter haltende
Moßfässer
hat zu verkaufen
D.-M.-Diener Hauber.

Nagold.
**Neues saures
Filderkraut**
empfiehlt
W. Rauser
am alten Kirchenplatz.
Für eine ältere weibliche Person,
die Haus und Feldarbeit verrichten
kann, wird ein

Kosthaus
gesucht.
Näheres durch die Exp. d. Bl.

Hochzeits-Einladung.
Für Feler unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 24. September 1904
in das Gasth. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.
Ernst Bekert, Metzger,
S. d. verfl. Jakob Gertz,
Metzger, in Dürrenzimmern
Ott. Bradenheim.
Klara Pross,
Tochter des
verfl. Johs. Pross Sr. E.
in Sulz.
Kirchgang 11 Uhr.

Vorrätig:
Kalender 1905.
Heimkalender . . . 2 Mk.
Gartenlandkalender 1 Mk.
Volkbote 20 ¢
Bilderkalender, lustiger 20 ¢
Bleter aus Schwaben 20 ¢
Evang. Württ.
Kalender 20 ¢
Fahrer hinkender Boten 30 ¢
Der Lustige 20 ¢
Hausfrauenkalender . 30 ¢
Allg. württ. Kalender 10 ¢
Schreibkalender geb. . 90 ¢
Wandkalender aufgez. 20 ¢
Kontorkalender . . . 30 ¢
Außerdem sind vorrätig oder können bezogen werden
Fachkalender für alle Berufsarten,
sowie verschiedene Kalender als Almanach, Württ. Historisch-Geogr. Kalender 1 Mk 75 ¢, Spemanns Kunstkalender 2 Mk, Die Freude 1 Mk 20 ¢.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Hochzeits-Karten
fertigt **G. W. Zaiser.**
Nagold.
Einen
Kelleranteil
hat zu vermieten
Freiß Wagners Bwe.
Er zum zweitenmal 12 Wochen
trächtiges

**Mutter-
schwein**
fehlt dem Verkauf aus
die Obige.

Sensationell!
Vor kurzem erschien gleichzeitig in
Deutschland, Frankreich, England,
Holland, Russland und Amerika der in
der ganzen Welt Aufsehen
erregende geleseute
„Roman der Gegenwart“

**Der
Weltkrieg**
Deutsche
Fiktion
Roman
August Niemann

Ein hochpolitisches
sensationelles Buch,
das jeder Gebildeten
gelesen haben muss.
Preis elegant gebettet 5 Mk.
eleg. gebunden 6 Mk.
Zu beziehen durch die **G. W.
Zaiser'sche Buchhandlg.**

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker,
Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

**Saat-
Winterweizen,**
sehr ertragreich, hat zu verkaufen
S. Scholder.
Eine 38 Wochen trächige
Kalbin
fehlt dem Verkauf aus
Obiger.

Räse-Offert.
Sehr fetten Schwoizkäse pr.
Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei
teilweise billiger. Limburgerkäse la
sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg.,
Limburgerkäse IIa sehr haltbar pr.
Pfd. 23—25 Pfg. versendet in Kist-
chen von 30 Pfd. an und in Post-
stoff unter Nachnahme die
Käseerei Neuningen Odt. Leonbg.

Pferds- und Rindviehhäufe
vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

**Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.**
Schurten: Karl Friedrich, S. d. Karl
Friedrich Häußler, Stadtwaldschügen
hier, den 17. Sept.
Aufgebote: Gottlieb Woch, Bierbrauer
von Pfalzgrafenweiler u. Marie Mar-
garete Reuz von hier, am 21. Sept.
Christian Friedrich Braun, Feld-
wibel der 12. Komp. Inf.-Regt. Nr.
125 in Stuttgart und Verta Köstner
Gemmingen von hier, am 20. Sept.